

Die Aktivisten der ersten Stunde Vorbild der Jugend von heute

„Seht, Genossen, Lenin ist uns vorausgeeilt“, rief ein junger Rotarmist am 3. Juli 1945 begeistert aus, als er in Eisleben ein großes Lenin-Denkmal erblickte. Es war einen Tag zuvor auf einem provisorischen Sockel aus Eisenbahnschwellen errichtet worden. Mansfelder Kommunisten und andere mutige Antifaschisten hatten die 1943 der sowjetischen Stadt Puschkin geraubte Bronzestatue vor dem Einschmelzen gerettet und unter Einsatz ihres Lebens bis zu dem Tag versteckt, an den sie fest glaubten — dem Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus. Einer dieser Widerstandskämpfer war die sowjetische Komsomolzin Valentina Schostakowa-Minina.

So kam es, daß nach dem Abzug der US-Armee den Sowjetsoldaten von den Mansfelder Aktivisten der ersten Stunde solch ein Empfang bereitet werden konnte. Er machte genauso Geschichte wie die Übergabe der vor den Hitlerfaschisten geretteten legendären Fahne von Kriwoj Rog an die Sowjetsoldaten in Gerbstedt, wenige Kilometer von Eisleben entfernt.

Welch ein ehrenvoller Name!

Mit Recht sind die Werktätigen des Mansfelder Landes auf diese Zeugnisse der Treue der deutschen Kommunisten zur Sowjetunion und zu den Leninschen Ideen sehr stolz, mit Recht ehren sie die Aktivisten der ersten Stunde, Wenn sich unsere Thälmann-Pioniere, FDJ-Gruppen und Jugendbrigaden in diesen Wochen und

Monaten mit ihnen treffen, wächst die Erkenntnis: Es gibt nichts Wichtigeres in unserem Leben, als das Werk zu vollenden, das diese Genossen vor 30 Jahren mit Hilfe der Sowjetunion begannen.

Keine Auszeichnung vermag lebendiger und überzeugender die Rolle der Aktivisten der ersten Stunde zu würdigen als die Liebe und Verehrung, die ihnen unsere junge Generation überall entgegenbringt. Der Ehrenname Aktivist der ersten Stunde weist sie als Kämpfer und Sieger der Geschichte aus, die in einer Trümmerwüste, einer Zeit bitterster Not und allgemeiner Hoffnungslosigkeit dem Wort der Partei Ernst Thälmanns folgten und den Weg in eine bessere Zukunft bahnten.

Die im Aufruf der KPD vom 11. Juni 1945 gestellte Aufgabe, beharrlich und geduldig das Denken der Menschen zu verändern, sie für den Weg der antifaschistisch-demokratischen Entwicklung an der Seite der Sowjetunion zu gewinnen, war trotz der vielen revolutionären deutsch-sowjetischen Traditionen auch im Mansfelder Gebiet nicht leicht.

Es waren Kommunisten und andere Antifaschisten, die sich nach 1933 in tiefster Illegalität zusammengefunden hatten, um der Mansfelder Bevölkerung unter Einsatz ihres Lebens die Wahrheit zu verkünden sowie die Kriegsmaschinerie und Rüstungswirtschaft der Faschisten zu schädigen. Viele gehörten später der 1942 gebildeten „Antifaschistischen Arbeiter-

Schichtwechsel auf dem Bernard-Koenen-Schacht des VEB Mansfeld Kombinat. Die Bergarbeiter wollen 1975 bedeutend mehr Kupferschiefer über den Plan fördern. Durch umfassende Rationalisierung wird zugleich die schwere körperliche Arbeit weiter reduziert. Die Mansfeld-Kumpel wollen ihr Wettbewerbsziel bis zum 30. April übererfüllen und der Volkswirtschaft 390 statt 340 Tonnen Kupfer zusätzlich zur Verfügung stellen.

Werkfoto

